



Besondere Sponsorentafel
Hubert Bürgler und Beat Betschart
enthüllen das Holzkunstwerk. 4



Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A Z 6430 Schwyz | 165. Jahrgang | Nr. 235 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

RE/MAX Immobilien Brunnen

Glücklich mit Immobilien



Hanspeter Kennel
079 448 01 23
www.remax.ch



RE/MAX

LETZTE

Kasse am Mythen geklaut



Dieb glänzte mit Dreistigkeit – wurde aber geschnappt.

28

GERSAU

Steinschlag droht



Es braucht neue Schutznetze für 1,52 Millionen Franken.

11

Hochkreisel-Gegner sollen mitbestimmen



Der Ingenbohler Gemeinderat präsentierte gestern den neuen Plan zur Realisierung der Erschliessung von Brunnen Nord in der Stegstuden (Bild): Die Pluralinitiative «Kurve+» soll im März vors Volk kommen, die Variantenabstimmung «Hochkreisel/Kurve+» dann im Frühling 2025. Zudem sollen die Initianten und Hochkreisel-Gegner in einer Begleitgruppe ins Projekt eingebunden werden. 3

Bild: Christoph Clavadetscher

Israel bereitet Einmarsch in den Gazastreifen vor

Auch an der Grenze zum Libanon herrscht Alarmzustand. Und Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat eine Kriegsregierung gebildet.

Die israelische Armee bezieht Stellung an der Grenze zum Gazastreifen. Fünf Tage nach dem verheerenden Terror-Angriff der islamistischen Hamas scheint eine Bodenoffensive unausweichlich. Ein Einmarsch sei die einzige Möglichkeit, die Hamas in ihren Grundstrukturen zu treffen, sagt die israelische Ex-Offizierin und Anti-Terror-Expertin Miri Eisin im Interview. «Wir müssen zu allen Zellen und Terroristen der Hamas gelangen», so Eisin. Eine solche Aktion dürfte äusserst blutig werden. «Das wird nicht schnell vorbei sein», sagt die Sicherheitsexpertin.

Auch im Norden Israels herrscht Alarmzustand. Das israelische Militär

meldete am Mittwochabend das Eindringen feindlicher Fluggeräte aus dem Libanon. Bewohner wurden aufgefordert, sich in Sicherheit zu bringen. Um welche Art von Fluggeräten es sich handelt, sagte die Armee nicht. Klar ist aber, dass die vom Iran unterstützte libanesische Hisbollah-Miliz über eine Vielzahl von Drohnen verfügt.

Die Hisbollah im Libanon gilt als der am stärksten bewaffnete nicht-staatliche Akteur der Welt. Israel droht bei einem Kriegseintritt der Hisbollah eine zweite Front im Norden – mit einem Gegner, der zehnmal so stark ist wie die Hamas im Gazastreifen.

Politisch hat sich Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu am gestrigen Mittwoch mehr Beifreiheit verschafft. Mit Oppositionspolitiker Benny Gantz einigte sich Netanjahu auf die Bildung einer Einheitsregierung. Es werde ein fünfköpfiges Kriegskabinett gebildet, dem Netanjahu, Verteidigungsminister Joav Galant und er selbst sowie zwei weitere Mitglieder als Beobachter angehören sollten, erklärte Gantz.

Die Regierung steht unter starkem Druck der Öffentlichkeit. Nach der Terror-Attacke vom Samstag wird in Israel die vollständige Zerschlagung der Hamas gefordert. (red) 17-19

Massive Kritik an Marstall

Einsiedeln Mehrere Pferdefreundinnen und -freunde haben ihre Tiere aus dem Marstall des Klosters Einsiedeln abgezogen. Es wird nach einem Führungswechsel Anfang Jahr von «fehlender Fachkompetenz», unregelmässiger Fütterung sowie mangelnder Professionalität und Erfahrung gesprochen. Erwähnt werden dabei auch zwei Todesfälle von Pferden. Schliesslich werden auch fehlende Kommunikation und die vielen Personalwechsel kritisiert. (red) 7

ANZEIGE

ASCO
Bettwaren AG



Ihr Vorhangatelier
Für perfekt angezogene Fenster

ASCO Bettwaren AG
Zugerstr. 34 - 6415 Arth
asco-og.ch - 041 855 56 23



Seewen kassierte Niederlage

Eishockey Das Mitteldrittel gestern Abend beim EHC Chur war alles andere als in Seebner Hand. Der EHC Chur waltete und schaltete in der Defensivzone der Schwyzer. Die Folge war klar, der Puck zappelte zu oft in den Maschen der Schwyzer, die zu viele Fehler im Stellungsspiel machten. Am Ende gewann Chur gegen Seewen mit 5:3. (eg) 23

ANZEIGE

Wir ergreifen Partei

FÜR EINE STARKE AHV.




Inhalt

Leserbriefe	2	Agenda	9, 10	Denksport	12	Zentralschweiz	13	Börse	22	Wohin man geht	27
Ratgeber	4	Gersau	11	Todesanzeigen	13	Fernsehen	14	Sport	23-26	Letzte Seite	28

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • Redaktion: Telefon 041 819 08 11, redaktion@bote.ch • Abonnements: Telefon 041 819 08 09, abo@bote.ch • Inserate/Anzeigen: Telefon 041 819 08 08, inserate@bote.ch

ANZEIGE



KAYA YANAR 9. DEZEMBER 2023 - 5. JANUAR 2024
IM KNIE
KAYA
IM ABENDPROGRAMM

LUZERN
ALLMEND

RAIFFEISEN ticketcorner

Zwei weitere Abstimmungen zur Erschliessung von Brunnen Nord

Die Pluralinitiative «Kurve+» soll am 3. März vors Volk kommen, bei einem Ja die Variantenabstimmung ein Jahr später. Die Gemeinde Ingenbohl will zudem die Hochkreisel-Kritiker in einer Begleitgruppe an Bord holen.

Christoph Clavadetscher

Zur langwierigen Geschichte «Erschliessung Brunnen Nord» gibt es Neuigkeiten: Wie der Gemeinderat gestern mitteilte, werde an der Gemeindeversammlung am 18. Dezember über die Initiative «Kurve+» informiert, die Urnenabstimmung solle dann am 3. März 2024 stattfinden.

Die im Mai mit 1062 Unterschriften eingereichte Pluralinitiative fordert eine Gegenüberstellung der beiden Erschliessungsvarianten «Hochkreisel» und «Kurve+». Sagt das Volk dazu ja, werden danach die Grundlagen erarbeitet, damit in einer zweiten Abstimmung im Frühling 2025 zwischen den Varianten «Kurve+» und «Hochkreisel» entschieden werden kann. Gemäss Gemeindeorganisationsgesetz des Kantons Schwyz müsse zuerst über die Initiative abgestimmt werden, und erst danach könne – bei einer Annahme – das Sachgeschäft erarbeitet und vorgelegt werden.

Dieses Zweitschrittverfahren wollte das Initiativkomitee eigentlich nicht, wie es Ende Mai kommuniziert hatte (der «Bote» berichtete). Die Initianten waren der Ansicht, dass der Gemeinderat, gestützt auf die eingereichten Dokumentationen, eine Ausgabenbewilligungsvorlage ausarbeiten könne und so «das bei Pluralinitiativen vorgesehene Zweischrittverfahren nicht notwendig» sei. Komitee-Präsident Joe Scherer sagte gestern Abend auf Anfrage des «Boten», dass sie auch erst gestern Morgen über die Pläne der Gemeinde informiert worden seien. «Wir können darum erst später dazu Stellung nehmen.»

Der Gemeinderat bezieht nun auch Position: Er befürwortet die Pluralinitiative «Kurve+» und empfiehlt diese zur Annahme. Dies, weil die Initiative jetzt eine Gegenüberstellung der beiden Erschliessungsvarianten ermögliche und die Stimmbewölkerung direkt auf den weiteren Verlauf des Projekts Einfluss nehmen könne. Als Sachgeschäft der Gemeinde war eine Variantenabstimmung damals rechtlich nicht möglich, weshalb Ende September 2022 nur



Bis hier in der Stegstuden in Ingenbohl die Erschliessung des grossen Entwicklungsgebiets Brunnen Nord realisiert werden kann, geht es mindestens noch zwei Jahre.

Bild: Christoph Clavadetscher

die Hochkreiselvariante vors Volk kam. Diese wurde dann aber nicht nur mit sechs Stimmen Differenz äusserst knapp angenommen, sondern als Folge eines Verwaltungsgerichtsentscheids zur Gemeindeversammlung – wo das Sachgeschäft beraten wurde – später auch kassiert.

Gemeinde will alle einbinden und transparenter werden

Nach einem Ja zur Pluralinitiative wird die Vorlage für die zweite Abstimmung ausgearbeitet. «Dazu wird durch ein externes und unabhängiges Fachplanerteam eine Zweckmässigkeitsbeurteilung durchgeführt», schreibt die Gemeinde in der Medienmitteilung. Denn: Die beiden Projektvarianten sollen aus planerischer und technischer Sicht systematisch bewertet werden. Dabei gehe es in erster Linie um verkehrliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche und öko-

logische Aspekte. «Die Resultate der Zweckmässigkeitsbeurteilung werden für die Volksabstimmung so aufbereitet, dass sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine eigene Meinung über die beiden Varianten bilden können», heisst es in der Mitteilung weiter.

Dieser ganze Prozess soll durch eine breit aufgestellte Begleitgruppe unterstützt werden. Das Gremium solle garantieren, dass «die Zweckmässigkeitsbeurteilung und die Gegenüberstellung der beiden Varianten offen, transparent und nachvollziehbar durchgeführt werden und als Grundlage für die Urnenabstimmung im Frühling 2025 verwendet werden könne».

Die Begleitgruppe soll sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung, der Initianten und der Grundeigentümer zusammensetzen. Die Projektziele der Erschliessung und deren Gewichtung werden mit der Begleit-

gruppe zusammen festgelegt. «Damit soll vermieden werden, dass bei der politischen Debatte über die Ziele und deren Gewichtung Uneinigkeit herrscht», erklärt der Gemeinderat seine Absicht.

Was passiert bei einem Nein?

Sollte die Pluralinitiative «Kurve+» abgelehnt werden (was sehr unwahrscheinlich ist), kann keine Vorlage für einen anschliessenden Variantenentscheid ausgearbeitet werden. In diesem Fall müsste der Gemeinderat die Gemeindeversammlung und die Abstimmung zur Variante Hochkreisel wiederholen. Dies geht aus dem Entscheid des Verwaltungsgerichtes hervor, in welchem die Gemeindeversammlung und als Folge daraus auch die Urnenabstimmung zum Hochkreisel für ungültig erklärt wurde.

Forschung soll gestärkt werden

Kanton Parlamentarier aller sechs Zentralschweizer Kantone setzen sich für die Hochschule Luzern ein. Sie fordern vom Konkordatsrat, die Forschungstätigkeit an der Hochschule Luzern (HSLU) zu stärken. Sie haben in Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug einen gleichlautenden parlamentarischen Vorstoss eingereicht.

Im Vergleich mit anderen Hochschulen habe die Hochschule Luzern deutlich weniger Geld für die Forschung zur Verfügung. Mit dem überparteilichen Vorstoss wird eine moderate Erhöhung der Trägerrestfinanzierung um 0,5 Prozentpunkte von 5,0 Prozent auf 5,5 Prozent vorgeschlagen. «Diese Anpassung wird eine spürbare Wirkung erzielen und dazu beitragen, die Forschungskapazitäten zu erhöhen», sagt Mitinitiant Dominik Imfeld (Mitte). Unterzeichnet ist der Vorstoss neben Imfeld von Peter Fässler (Luzern, SP), Regina Durrer-Knobel (Nidwalden, Mitte), Mathias Bachmann (Schwyz, Mitte), Bruno Arnold (Uri, Mitte) und Luzian Franzini (Zug, Grüne). (rem)

Seeklinikum hat neue Direktorin

Brunnen Claudia Kühn übernimmt die Position der Spitaldirektorin im Ameos-Seeklinikum Brunnen, wie die Klinik in einer Mitteilung schreibt. «Mit Claudia Kühn haben wir eine kompetente Führungskraft mit optimalen Erfahrungen und Qualifikationen für diese Position gewonnen, die neben wirtschaftlichen Know-how auch über fundierte Praxis- und Führungserfahrungen im klinischen Behandlungsalltag verfügt und bereits seit mehreren Jahren im Kanton Schwyz beruflich und privat verwurzelt ist», betont Thomas Pfeifer, Regionalgeschäftsführer Ameos Süd.

Claudia Kühn begann ihre berufliche Laufbahn als diplomierte Pflegefachfrau und Expertin für Intensivpflege. Sie ist ausgebildete eidgenössische Führungsfachfrau und absolvierte einen Masterstudiengang in Management im Sozial- und Gesundheitswesen an der Hochschule Luzern. Zuletzt war Claudia Kühn ab Oktober 2020 als Leiterin Medizinische Spezialgebiete in der Hirslanden-Klinik St. Anna und davor für mehrere Jahre als Leiterin der Intensivbehandlungsstation im Spital Schwyz tätig. (pd)



Ein Baugesuch für die Seeforelle

Die Seeforelle ist zurück – nun wird ein Pilotprojekt von 2019 realisiert.

Andreas Seeholzer

Ein Revitalisierungsprojekt des Bezirks Schwyz für das Leewasser und den Klosterbach in Ingenbohl liegt ab Freitag öffentlich auf. Innerhalb des bestehenden Gerinnes will der Bezirk Schwyz im Frühjahr 2024 die Lebensbedingungen für die Seeforelle aufwerten.

Wie der Bezirk in einer Mitteilung schreibt, ist ein Baugesuch eingereicht worden für das Einbringen von Stein- und Holzstrukturen, Kiesschüttungen und weiteren Deckungsstrukturen.

Die Muota und das Leewasser sind wichtige Laichgewässer für die Seeforelle des Vierwaldstättersees. Der Lebensraum und damit die Laichplätze sind jedoch stark beeinträchtigt. Um diese Defizite zu beheben, setzt sich der Fischereiverein Innerschwyz zusammen mit dem Amt für Gewässer des Kantons Schwyz schon seit Jahren dafür ein, dass das Leewasser und Teile

Hier im Leewasser in Brunnen konnten die Fischer bereits 2019 zwei mächtige Seeforellen bei ihrem Laichgeschäft beobachten.

Bild: PD



des Klosterbaches ökologisch aufgewertet werden.

Im Auftrag des Bezirks Schwyz hat das Büro Rundum Natur aus Zug nun ein Revitalisierungsprojekt erarbeitet, um die Defizite im Leewasser und im Klosterbach mit geeigneten Massnahmen zu reduzieren. Wie es in der Mitteilung heisst, funktionierten die ge-

planten Massnahmen, wie sich an einer Musterstrecke zeige. 2019 hat der «Bote der Urschweiz» berichtet, wie der Kanton Schwyz und der Fischereiverein Innerschwyz im Leewasser eine erste Musterrevitalisierung realisierten. Bereits damals konnten Fischer zwei mächtige Seeforellen bei ihrem Laichgeschäft beobachten.

Wichtig ist, dass die Fische Unterschlupf finden können und so vor Gänsesägern geschützt sind. Die Verbesserung der Lebensraumstruktur mit solchen Schutzstrukturen dient also insbesondere den Jungfischen. Plätze mit Kies sind für das Ablachen wichtig.

Anstösser sind mit im Boot

Anlässlich von zwei Infoveranstaltungen wurden die Grundeigentümerinnen über das Projekt informiert. Die Zustimmung der Anrainer sei gross und das Projekt werde begrüsst, heisst es vom Bezirk. Die Revitalisierungsmassnahmen hätten nicht zuletzt auch einen positiven Effekt auf die Flora und Fauna und den Erholungsnutzen in der näheren Umgebung. Das Projekt wird von Bund, Kanton, Bezirk und durch den «naturmade star»-Fonds des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) unterstützt.

Neuen Gemeinderat vereidigt

Alpthal Nachdem der Gemeinderat am 18. September Dario Käslin (Jahrgang 1997) in stiller Wahl gewählt hat und dagegen keine Beschwerde eingereicht wurde, ist er am 10. Oktober von der Gemeindepräsidentin vereidigt worden.

Dario Käslin beendet die Amtszeit 2020–2024 von Yvonne Müller, die im Juli 2023 ihre Demission eingereicht hat. Der 10. Oktober ist gleichzeitig der Amtsantritt von Dario Käslin.

Der Gemeinderat Alpthal ist damit wieder vollzählig mit sieben Mitgliedern. (pd)

